

Newsletter Juli 2012

Willkommen zum GRE- Newsletter!

Diskussion um Mietpreissteigerungen durch energetische Sanierung

Die Deutsche Energieagentur (dena) widerspricht nachdrücklich der Darstellung der (u.g.) Beiträge. „Wir haben bereits 2010 anhand einer Untersuchung von rund 250 Gebäuden nachweisen können, dass alte und sanierungsbedürftige Mietshäuser auf einen sehr guten Energiestandard gebracht werden können, ohne dass die Warmmiete steigen muss.“ Einer durch die energetischen Maßnahmen fälligen Kaltmietensteigerung um durchschnittlich 82 Cent pro Quadratmeter stünde eine Heizkostensparnis von 92 Cent pro Quadratmeter gegenüber. „Die energetische Sanierung ist nicht das Problem, sondern die Lösung bei steigenden Energiekosten.“ (Stephan Kohler, dena-Geschäftsführer und Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea))

Die Effekte drastischer Mietpreissteigerungen treten besonders häufig in den deutschen Großstädten auf und treffen tatsächlich oft einkommensschwache Menschen, die schon lange in ihren Wohnungen leben. „Dass der Deutsche Mieterbund dieses Problem angehen möchte, ist wichtig und richtig. Man soll es aber bitte nicht der energetischen Sanierung in die Schuhe schieben“, fordert der Sprecher der geaa.

- Link zu [Energetische Sanierung führt nicht zu höheren Mieten](#), dena 4.7.2012

Anfang der Woche machte Report Mainz auf das Thema Mietwucher aufmerksam. Tenor des Beitrags: Die energetische Gebäudesanierung lässt die Mieten so hoch steigen, dass sich immer mehr Menschen ihre Wohnungen nicht mehr leisten können.

- Link zum ZEIT-online Beitrag von Marlies Uken, [Mietwucher: Sündenbock energetische Sanierung](#), vom 5.7.2012
- Link zum Beitrag: [Energiewende auf Kosten von Geringverdienern](#), ARD vom 3.7.2012

Die Situation ist ambivalent. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und das Ziel, Innenstädte zu beleben, eine gute Mischung zwischen allen Einkommensschichten auch in Ballungsräumen zu erhalten, muss die Politik auf extreme Effekte bei Mietpreisanpassungen nach Sanierungsmaßnahmen eingehen und bessere Rahmenbedingungen für Sanierungsmaßnahmen schaffen. Dies ist auch eine Forderung der geaa.

22% der Hauseigentümer planen energetische Sanierung

Wie der TGA-Fachplaner berichtete, hat eine LBS-Studie interessante Ergebnisse über die Bereitschaft von Hausbesitzern ergeben, die eine energetische Sanierung ihrer Immobilie planen. Stärkstes Motiv ist die Einsparung von Heizkosten. Für eine Entscheidung ist weniger der günstige Kredit, als vielmehr ein Zuschuss attraktiv. Dies sollte von politischer Seite aufgenommen werden, will man die Sanierungsrate wirklich steigern.

- Link zur [Meldung](#) im TGA-Fachplaner-Newsletter 07/2012

Ökologisches Bauen als Teil der Energiewende

Anlässlich des Richtfests des zukunftsweisenden Dienstgebäudes „Haus 2019“ des Bundesumweltamts in Berlin-Marienfelde, sagte Dr. Thomas Holzmann (Vizepräsident des UBA): „Man nehme eine Photovoltaikanlage, eine Wärmepumpe und achtet auf eine ausreichende Wärmedämmung. Schon besitzt man beste Voraussetzungen für zukunftsfähiges, ökologisches Bauen. Dr. Holzmann, sieht den Bau von Gebäuden solcher Qualität als Teil der notwendigen Energiewende.“

- Link zur [Presseinformation 21/2012 des UBA](#)

Unser Buchtipp:

Plusenergiehäuser – technische und ökonomische Grundlagen

Diese druckfrische Studie zeigt, wie sich wettbewerbsfähige Plusenergiehäuser durch Kombination von PV-Anlagen mit rein elektrischer Wärmeversorgung realisieren lassen. Schon kurzfristig werden sie konkurrierenden Neubaukonzepten ökonomisch überlegen sein und bieten sich daher als zukünftiger gesetzlicher Standard für neue Gebäude an.

Die Autoren Dr. Rolf-Michael Lüking und Prof. Dr. Ing. Gerd Hauser erläutern die entscheidenden Fragestellungen und belegen diese mit Zahlenmaterial und Szenarien.

Das Buch erscheint beim Fraunhofer-Verlag (ISBN 978-3-8396-0409-0).

PV- Einigung: Solarförderung gilt rückwirkend ab 1.4.2012

Endlich hat sich der Vermittlungsausschuss geeinigt und das Gesetz verabschiedet. Immerhin gibt es nun die erforderliche Planungssicherheit für Investoren. Bestandteil der EEG-Novelle ist, dass ein Gesamtausbauziel für die EEG-geförderte Photovoltaik in Deutschland in Höhe von 52 GW verankert wird. Ist das Gesamtausbauziel erreicht, erhalten neue Anlagen keine Vergütung mehr. Der Einspeisevorrang bleibt aber für zusätzliche neue Anlagen auch danach gesichert. Es bleibt bei der Einmalabsenkung der Vergütungssätze zum 1.4.2012. Daneben wurden feste Degressionsraten verabschiedet.

Für Photovoltaik-Dachanlagen wird eine neue Leistungsklasse zwischen 10 und 40 kW mit einer Vergütung von 18,5 Cent/kWh geschaffen. (s.u.)

- [Link zur Pressemitteilung des BMU 096/12](#)
- [Link zur Übersicht der wichtigsten Änderungen beim EEG](#)
- [Link zur Tabellarische Übersicht der Einspeisevergütungen](#)

In den Medien wird immer wieder die Ansicht wiederholt, dass die Förderung der PV-Stromproduktion Unsummen verschlinge und den Verbraucher entscheidend zusätzlich belaste, ja für den Anstieg der Stromkosten bei den Verbrauchern verantwortlich sei. Auch im Spiegel erschien kürzlich ein Artikel mit diesem Tenor (Ausgabe 27/12).

Dem widerspricht vehement **Eicke Weber (Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE. Freiburg)** in der WIWO.

- [Link zum Interview mit Eicke Weber „Da wird viel gelogen“, Wirtschaftswoche 22/2012](#)

Der Netzausbau wird deutlich billiger als bisher kalkuliert

Die Financial Times Deutschland meldet, dass die bisher von der Bundesnetzagentur für den Bau von Stromtrassen und Netzausbau im Rahmen der Energiewende veranschlagten mindestens 2 Mrd. Euro/ Jahr bis 2022 deutlich zu hoch angesetzt sind, weil sie in erheblichem Umfang die routinemäßigen Modernisierungsarbeiten der Energieriesen miteinbezogen hat. Jetzt ergibt die „bereinigte“ Rechnung lediglich einen zusätzlichen jährlichen Investitionsbedarf von 800 Mio. Euro/Jahr bis 2022.

- [Link zur ftd-Meldung „Netzausbau billiger als gedacht“, vom 8.7.2012](#)

EU-Effizienzrichtlinie: Aufweichung der Zielvorgaben

Die Ergebnisse der Einigung auf die Neufassung der EU-Effizienzrichtlinie – vor allem die Positionen des BMWi sorgen für Diskussionen um die Ernsthaftigkeit der Politik, die CO₂-Einsparung entscheidend zu verringern und dafür ambitionierte Ziele zu verfolgen. Die beschlossenen Ziele führen dazu, dass nur ca. 50% der aus Klimaschutzgründen notwendigen Energieeinsparungen erreicht werden.

Es wird keine verbindlichen Effizienzziele geben. Dennoch werden die Energieversorger verpflichtet, jährlich Maßnahmen zu ergreifen, die den Energieverbrauch ihrer Kunden um 1,5 Prozent senken. Dabei können sie sich Maßnahmen anrechnen lassen, die schon ab 2008 umgesetzt werden. Außerdem werden bei der Berechnung Maßnahmen einbezogen, die für die folgenden drei Jahre geplant sind. Zu den weiteren Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, gehört auch, dass Einsparungen aus dem Energiehandel und -transport dem Ziel angerechnet werden. Statt der Verpflichtung der Energieversorger können die Staaten auch alternativ

Fördermaßnahmen für Verbraucher beschließen oder einen nationalen Energiesparfonds einrichten. Die Möglichkeit, alternative Einsparungen anmelden zu können, war eine zentrale deutsche Forderung.

Die bisher einzige verbindliche Verpflichtung in der Energieeffizienz-Richtlinie ist eine Sanierungsquote von drei Prozent für öffentliche Gebäude, die den Zentralregierungen gehören, wenn deren Nutzfläche 250 Quadratmeter überschreitet. In Deutschland betrifft es 37 Gebäude.

- Link zum Ergebnispapier der Bundesregierung, [PDF-Datei](#)

dena- Energieeffizienzkongress 2012 am 18./19.9.2012 in Berlin

Wir müssen die einzelnen Elemente unseres Energiesystems – Erzeugung, Transport, Speicherung und Verteilung von Energie – mehr denn je zusammendenken und aufeinander abstimmen. Fest steht: Wir müssen vor allem die Energieeffizienz stärker und schneller steigern als bisher. Oberstes Ziel ist eine bezahlbare, umweltverträgliche und zuverlässige Energieversorgung, die den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig sichert.

Auf dem Energieeffizienzkongress treffen sich über 800 Entscheidungsträger, Fachleute und Top-Referenten aus der Effizienzbranche.

- Link zum [Programm des dena Kongress](#)
- Link zur [Anmeldung](#)

Die Berliner Energietage : Eine Nachlese

Vom 23.-25.5.2012 fanden die Berliner Energietage statt, auf der sich auch die GRE e.V. präsentierte. Zahlreiche Vorträge zu den interessanten Themenblöcken finden Sie [hier](#). Drei Vorträge stellen wir direkt vor. Der erste stellt den Ansatz des BMVBS vor und thematisiert einen Sanierungsfahrplan, der zweite zeigt, welchen entscheidenden Beitrag die Wärmepumpe für den ökonomischen und effizienten Umbau der Energieversorgung im Gebäudebereich leisten könnte und der letzte dreht sich um das brisante Thema Qualitätssicherung und gibt praxisnah einen Überblick über immer wieder auftauchende Bauschäden bei energetischen Sanierungsvorhaben.

- Link zum Vortrag von [Dr. Frank Heidrich „Umsetzung des Energiekonzepts im Gebäudebereich – Sanierungsfahrplan“](#) (BMVBS)
- Link zum Vortrag von [Dr. Rolf-Michael Lüking „Die Wärmewende mit Wärmepumpe“](#) (IBP, GRE e.V.)
- Link zum Vortrag von [Dietmar Walberg „Begleitende Qualitätssicherung von der Planung bis zur Ausführung“](#) (ARGE e.V.)

Besuchen Sie unsere Homepage www.gre-online.de.

Sollten Sie Beiträge und Hinweise haben, so freuen wir uns über Ihre Information an gre@gre-online.de.
GRE - Gesellschaft für Rationelle Energieverwendung e.V., Gottschalkstr. 28a, 34127 Kassel